

will „dem modernen Menschen sagen, daß er nicht da ist um zu reden, sondern um zu tun, daß er weit mehr Kraft hat, als er sich selbst zutraut, daß der, dem unsere Notlage zu Herzen geht, nicht lange predigt noch auf andere wartet, bis sie vorangehen, sondern an sich selber mit dem, was not tut, Ernst macht, unerbittlichen Ernst in allem“.

Ernstes Lehren, aber durchaus nicht niederdrückend. Wohl weist der Verfasser auf die Schäden des modernen Lebens hin, aber als wohlwollender Berater, der dem Kunstwerke seines Freundes die höchste Vollendung wünscht. Es ist darum ein erhebendes, stärkendes Buch, wie geschrieben für die jetzige schwere Zeit. Auch die Form ist überaus ansprechend: geistreiche Abhandlungen, ernste und heitere Gedichte, Erzählungen aus dem Leben, Gedankensplitter und köstliche Satiren, Ernst und Scherz in buntem Wechsel. Als Anhang bietet der Verfasser das Lebensbild seiner Mutter, „ein Künstlerleben im kleinen“ und ein herrliches Denkmal kindlicher Liebe.

Jos. Roth S. J.

Erziehungswissenschaft.

Lexikon der Pädagogik. Im Verein mit Fachmännern und unter besonderer Mitwirkung von Hofrat Dr Otto Willmann herausgegeben von Ernst M. Kollhoff. Dritter Band: Kommentar bis Pragmatismus. 8°. (XIV S. u. 1352 Sp.) Freiburg 1914, Herder. Geb. in Buckram-Beinen M 14.—, in Halbfassian M 16.—

Trotz des Weltkrieges ist plangemäß der dritte Band des Kollhoff'schen Lexikons erschienen, wofür Herausgeber wie Verlag gleicherweise Anerkennung verdienen. Das Arbeitsprogramm, wie es in der Vorrede zum ersten Band entworfen wurde, hat von allen Seiten freudige Zustimmung, die ersten zwei Bände die günstigste Beurteilung gefunden (s. diese Zeitschrift Bd LXXXIV, S. 335 f; Bd LXXXVI, S. 539 ff). Entspricht auch der vorliegende Band dem, was das Vorwort einst versprochen hat? Darüber kann gar kein Zweifel sein. Bezüglich der Literaturangaben freilich am Ende der einzelnen Artikel ist eine kleine Einschränkung zu machen: sie sind vielleicht gelegentlich zu dürftig. Der eine oder andere Beitrag (besonders philosophischen Inhalts) ist etwas hoch gehalten und nicht immer scharf auf den pädagogischen Gesichtswinkel eingestellt. Vielleicht empfiehlt es sich, am Ende des fünften Bandes einen sachlich geordneten Überblick über die gesamte Pädagogik und ihre Hilfswissenschaften zu geben, in dem die Stichworte aller Artikel durch den Druck hervorgehoben sind. Von diesen kleinen Wünschen abgesehen, können wir diesem Band nur Lob und Anerkennung spenden; außer 360 Verweisungen enthält er 603 Artikel. Die Zahl der Mitarbeiter hat sich um 15 vermehrt; treu geblieben sind die alten bewährten. Der Altmeister Hofrat Willmann ist mit 11 Beiträgen vertreten; Dr Baur und Bergmann haben wieder die medizinischen Artikel übernommen; Dr Heimbucher behandelt die Orden und Kongregationen; Direktor Widmann hat wieder einige mit wunderbarer Plastik gezeichnete Bilder unserer Jugend, ihrer Fehler und Tugenden geliefert. Und sollen wir aus der Masse des Guten und Vortrefflichen einiges herausgreifen, so seien mehr als Geratewohl ein paar Beispiele genannt:

„Pädagogische Presse“ von Redakteur Weber (so vollständig bei aller Knappheit nirgends zu finden); „Paulus“ (eine wahre Perle) und „La Salle“ von Weihbischof Knecht; „Platon“ von Prof. Baumer; „Plutarch“ von Hofrat Willmann; „Pestalozzi“ von Kahl; „Luther“ und „Melancthon“ von Grisar; „Moral“ von Mausbach; „Moralunterricht“ von Blaz; „Deutsche, klassische, romanische Philologie“ von Streitberg, Schenkl, Wiese; „Nordamerika“ von Kirsch O. Cap.; „Musikbildung“ usw. von Böhm; „Kultur und Schule“ von v. Rostitz-Kienetz; „Mädchenschulwesen“ von Oberlehrerin Schmitz. Besonders hervorheben möchten wir Dr. Eggersdorfers „Marianische Kongregationen“, „Materialismus“, „Pantheismus“, weil hier in vorbildlicher Weise das pädagogische Moment in den Vordergrund gerückt ist. Nicht vergessen dürfen wir den Herrn Herausgeber selbst, der bei der Riesenarbeit der Redaktion noch Zeit zu 33 Beiträgen gefunden hat (besonders wertvoll „Paulsen“ und „Mutter“).

Im Lichte des Weltkrieges und unter dem Druck seiner Not wird von vielen Seiten Rückkehr zur alten, soliden, christlichen Pädagogik gefordert. Es ist die Pädagogik, die in diesem Lexikon ihre Stimme erhebt. B. Hugger S. J.

Ratgeber für die praktische Erziehung. Die wichtigsten Kinderfehler und Erziehungsmittel alphabetisch nach Stichwörtern besprochen und geordnet.

Von Josef Weber. (128) Donauwörth 1914, Auer. Geb. M 1.20

Nicht gerade ein Rezeptenbuch, aber ein Nachschlagebuch für die einzelnen Bedürfnisse der praktischen Erziehung will der Verfasser bieten. Was der praktischen Erziehertätigkeit am meisten not tut, ihr jedoch in der Mehrzahl der Fälle am meisten abgeht, das Nachdenken über die einzuschlagende Behandlung des Kindes, dazu soll das Büchlein mithelfen. Schlicht und unscheinbar, verdient es doch den Titel eines Schatzkästleins. Den Ausgang der einzelnen Artikel bildet eine klare Begriffsbestimmung des zu besprechenden Punktes, die mit Rücksicht auf weniger geschulte Leser bisweilen konkreter sein dürfte. Dann folgt in der Regel eine ganz treffliche psychologische Analyse, aus der sich von selbst die praktischen Anwendungen ergeben. Da hat nun der Verfasser den Versuch gewagt, immer recht bestimmt und greifbar zu sprechen. Und gerade hierin liegt der hervorragende Wert des Büchleins. Alles, was Weber sagt, beruht auf reicher, vielseitiger, innerlich verarbeiteter Erfahrung. Die Bestimmtheit seiner Vorschläge bringt es freilich mit sich, daß man nicht jeden von ihnen unterschreiben möchte. Aber das lag auch nicht in der Absicht des Verfassers, der nicht zum Schablonisieren, zur gedankenlosen Herübernahme, sondern zum selbständigen Prüfen und Denken anleiten will. Für eine Neuauflage legen sich zwei Wünsche nahe: ausführlichere Berücksichtigung der praktischen religiösen Erziehung und bezüglich der Ausstattung ein größerer Druck. J. B. Lindworsky S. J.

Kunstgeschichte.

Die Denkmalspflege in Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsverhältnisse. Von Dr. A. Kneer. 8° (249) M.-Gladbach 1915, Volksverein. M 2.40.

Denkmalspflege ist ein Kind des Friedens; ein Weltkrieg mit seinen Kanonen steht ihr vernichtend gegenüber. Rechtsanwalt Kneer erweist sich als kenntnis-